

Chronik der Gem. Schwamendingen-Orlikon

Jahrgang 1903.

I Gemeindeleben

A. Schulwesen.

Am 29. März, Kurz vor dem Pfingstfesten, wurde von dem Kant. Schulrat im großen Saale des Brunnens ein Concert zu Gunsten der Swisskolonien gegeben. Es wurde durch die Pfällcher musikalisch u. gewiss in musikal. gelungener Weise. Der Erfolg war gut. Es hielten für den genannten Zweck fr. 240. Die Idee, in die Fugen der Pfällcher das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen u. den Kindern die Möglichkeit anzubieten, was die alle Anwesenheit. Die Veranstaltung der Lafar u. Pfällchlag, der somit die Abhaltung des Pfingstfestes überflüssig gemacht wurde. Nicht, erfüllte sich nicht.

Am 19. Apr. fand die Kommision von Mitgliedern der Kant. Schulpflege, sowie der Präsidenten derselben statt. Vor sich um Sebach von Schwamendingen-Orlikon abgeleitet hat, so sind primär. Mitglieder mit dem beiden letzten Gemeinden, die nun jetzt ein neues Kant. Schulrats bilden, zu erklären. In Orlikon wurden zwei der besten Mitglieder, die H. Dr. Frei u. Herrn Holz bestätigt u. Tagen neu gewählt die H. Schönenberger, Wasthäuser, Herr, Sermann, Lüpfelder, Leupp, Dr. Dr.. In Schwamendingen wurde Hr. Stettacher, Hr. Rüstler bestätigt u. J. Spinner, Erweiterer unigewählt. Die beiden primären Belehrer in Orlikon u. Maag in Schwamendingen finden keine Quoten mehr, da die Lafar offen in der Laufbahn mit 5 Mann offen das geringste erhalten sind. Für den Person war in der unser früher offen offen, welche mit erwerben den Kant. Unterricht in den Laufbahn erwerben, über ein Raum. Seit 1895 wurde neu er über die offen u. Herrn erwerben.

Die Zahl der Stimmbewusstigten im nämlichen Fall.  
Vierteljahr ist für Berl. 980, für Schwamend. 282.

Für die Primar-Schule wurde wegen Mangel an  
Mitgliedern eine Fortsetzung notwendig. Gemacht wurde bei  
personlicher Beteiligung für Walter Wilhelm, Kfm. in Berl.

Auf dieses Jahr wurde einer Auger'schen Kinder- und  
Waisenanstalt in Fischenthal (Blume) ermöglicht.  
Es waren 36 Taler ausbezahlt, dazu 4 Formulare als Aufhänger  
für die Gemeinde bezahlt für 400, die Maffianen  
für 100, die Accumulaten für 60 etc. - Am 13. Juli  
wurden die Bücher ab; am 1. Aug., als die Schenkung  
beendet, Kassen für die Gemeinde. Die Gemeindeglieder der  
einzelnen Kinder, Arbeiter & Mädchen, betrug durchschnittl.  
2 - 2 1/2 Fl.; die Mittelung war für das laufende Jahr  
von 1890 bis 1891.

Für eine Vierteljahr wurde aus dem Vierteljahr in Berl.  
für 170 bezahlt.

An einer Vierteljahr wurde auf diesen Abstand wieder  
wegen geringen Gehalts Küze vorbehalten.

Der Lauf des neuen Vierteljahres in Berl. wurde schon  
im Vorjahr begonnen, denn über dieses Jahr nicht zum  
Bestand. Die Rechnung wurde dafür einstudiert und  
wurde für 113,300. Der Wert der beiden bis jetztigen Viertel  
jahre ist auf rund für 300,000 taxiert, die Abwertung  
auf für 10,000, das Mobilien auf für 21,500.

Die Kapitalförmigkeit von Anfang die beträchtliche Höhe von  
für 330,000. Die politische Gemeinde ist glücklicher.

Zur ganzen betragen die Ausgaben des Vierteljahres in  
diesem Rechnungsjahr für 189,000, inbegriffen für 33,000  
für Vierteljahresbericht a. Ausgabe. Von dieser gesamten  
Ausgabe bestehen zu Beginn, nämlich für 118,000 neu auf  
genommen worden. - Die Vierteljahre a 4 1/2 % (Zahl.  
Vierteljahre 1 % eingewandt) betragen für 58,000 neu, die Vorats,  
betragen betragen für 8,200. - Amortisiert wurden für 8,000.  
Das zinsbringende Capital ist von letzterem kleinlich;







Die Zahl der Mitglieder beträgt 132 (16 meist als im  
Vorjahr), an Beiträgen leisteten diese fr. 783. Die Kircheng.  
stammten der ev. & Kathol. Kirche, sowie der Methodisten bildeten  
sich zusammen auf rund fr. 500. Die Musikantenverein leistete  
fr. 300, das Armenrat Berl. 100; absonderl. Beitrag des Staats,  
Beitrag. Von der Fühlsgesellschaft Für. u. von Männerges. Berl.  
gingen je fr. 50 ein. Auf der Lebensmittel- u. der Consum-  
Anonim Für. stammten über fr. 100 bei. - Die Detailrechnung  
wird sehr ausführlich hierina vora möglich malsaitige.

Unterstützt wurden 58 Familien u. allein stände  
Fasoren (gegenüber 45 im letzten Jahr). Finanziell waren  
22 Kontostände (18), 24 langfristige andauer Konten (14)  
u. 12 Ausländer (13). Von diesen sind 32 (26) reformierter u.  
26 (19) katholischer Confession. - An Lorenz-Unterstützungen  
wurden mir fr. 55, an Naturalgaben dagegen fr. 1940  
ausgegeben (letztere für Milch, Brod, Getreide, Kleider u. Stoffe,  
Kleider, Baumaterialien); für Bücherei & Druckerei fr. 70.

Der Anstoß mit den Gemeindegeme. der Unterstütz-  
ten war auf dieses Jahr, wie schon letztes, ein recht mäßig  
sowie u. bescheidenes. In die Gemeindegeme. Anwesenheiten  
in der Musik der Palla muß bezügl. Gesänge des Fests u.  
sonstiger von nicht registriert, so wurden nicht weniger als  
19 Rekurse an Oberbeförden notwendig, die dem Fests  
jedesmal Mandat schafften u. ab Konten auf diese Anst-  
müß fr. 1000 an Unterstützungen von Ludwigsgemein-  
den unmittelbar werden. Von dem Fests nicht unvorbereitet zu,  
lassen werden, daß wenigstens ein Teil der unvorbereit-  
eten Anwesenheiten die Dienste des Festsamtens vorkau-  
te u. wurdeten.

Wobei die Gemeindegemeinschaften betriefft, so hat sich  
diesmal auf dieses Jahr weniger als gemeinlich u. gegen-  
wärtig Institutionen betriefft, indem durch die unvorbereitete u.  
sonstige Pläne wurden Anwesenheiten durch freiwillige  
Liebhaber u. falls u. viele Personen gelindert worden sind.

Als Ersatz für die von dem neuen Anwesenheiten Neumünster  
bezüglichen bisarigen Pflichten Regina Kiesel wurden von  
dort die Pflichten Bertha Schmetz gekauft, die in der

Wozu gibt es eine festige Wirtschaft bereits die Sym-  
thie der Ackerbau & des Züchtens des Hochlandes anzu-  
bilden. in Schwamend. während in diesem Jahr von den  
Dienstleistungen (Hawson). —

Die Zahl der Personen belief sich auf 181; Löhne während  
Jahres 1570 (ca 5 pro Arbeiter). Kosten waren  
von 19. Die meisten Löhne fielen in die Monate Nov., Dec.,  
u. März, in letztem auf die meisten Kosten waren (6). —

Von dem Haupt, eine Leibknechtschaft  
in Dienst zu nehmen, mußte abgewiesen werden, da sie  
sicherstellen, daß kein geringeres Leibesrecht für sie war,  
jedenfalls.

Das birognol. Anwesen stellt sich in  
Verhältnissen bedeutend besser, als in Schwamend, woher  
man dort von 1 1/2 % im Hochjahr auf 1 % im Durchschnitt,  
jeft zurückgehen konnte, mußte man für von 2  
auf 2 1/2 % steigen. Ueberf. sind Anwesen bis  
auf 3 % in Schwamend keine Vorkaufe mehr, im  
Jahr die Untertützung an fast Anwesen zu lassen werden,  
gedruckte Anwesen - Rechnung gibt es f. Schw. nicht,  
dagegen lassen sich die Anwesen für Verl. folgende  
Angaben entnehmen:

Ständebare Anwesen der Anwesen von Verl f. 2,230,000.  
Ständebare Anwesen n. 174 f. n. 200 Man: 2,604.  
Der gemeinliche Capital beträgt f. 15,577 (Anwesen)  
das Anwesen f. 12,500.  
Anwesen gibt während pro 1903 f. 4,550, was  
nicht Rücklage n. f. 765 für Folge f. —  
In Schwamend. gibt es 100 ständebare Anwesen.

## D. Politisches Gemeinverwaltungswesen

In Gemeinde Anwesen haben sich Aktiven, wie  
Passiven gegenüber dem Hochjahr etwas verändert. f.  
müssen im Rechnungsjahr f. 12,470 nicht mehr von,  
den. Anwesen während in 5 Jahren f. 31,500.

Güterbau fast die Gemeinde Oerl:

- a) bei der Viehzuchtgemeinde f. 323,000
- b) bei der Wasserversorgung " 321,000
- c) bei dem Elektrizitäts-Werk " 237,000
- d) auf Grundstücken, realisiert. " 133,000
- e) " " etc. nicht realisiert. 204,000

Die nun eingemittelten Anlagen Zuführen:

- a) bei der CKBK L. an Oberlat. v. 1901: f. 1,200,000
- b) bei der Holzkohle Kister " 25,000

Das Wasser Wasserversorgung stellt sich z. Z. auf f. 64,000. -

Das steinverfestigte Wassergewinn betriebs vermögen 11 Millionen,  
die Leihvermögen betragen nur ca 13,000. -

Steuerbeiträge gingen ein:

- a) für das Laifanfang in Oerl. f. 4,000
- b) " die Desinfektions-Anstalt " 2,000
- c) " das Leihvermögen " 600.

Gewaltige Ausgaben erfordern das Ingenieur-Bureau  
mit f. 14,000, wogegen vollst. auf f. 12,500 maximale  
werden. - Die Gemeinde rats Kriegs (mit Zuführen) Kosten  
f. 5,600, für Druck Verfahren, Inserate i. Bureau-Motiv  
würden ausgegeben f. 2,000, für das Wasserversorgung f.  
4,666, für die Wasserversorgung f. 7,400, f. d. Steuer erhöhen  
f. 3,100, alles was bedeutende Kosten i. der den die  
Jahre für ausgaben Capitalien mit f. 51,000!

Die Sanierung der Finanz Ausstattung würden ganz  
nicht überflüssig - i. der solte und die und die  
ein Ein geben werden!

Das Wasserversorgung Konto f. 10,000 amortisieren,  
das Leihvermögen nur f. 3,000; für also die  
Rendite strukturieren von Personen.

Die polit. Gemeinde Schwamm bei den Aktiven  
sind f. 7,500, an Passiven ca f. 52,000, so daß sich an  
Wasser Wasserversorgung darüber von f. 23,000.

Das Güterbau der Gemeinde bei den Wasserversorgung betragt f. 55,000,  
die Ausgaben für Gemeindeverwaltung betragen sich

auf viel gesünderer Basis als in Verlikow. Jüngstimmern  
bei 1340 Stimmstücken 4,30 Tso Stimmstück, welche  
fr. 5760 erbuert sein.

Die Ausgaben betragen für die gesamte Verwaltung  
samt Druckkosten etc. fr. 2000, für das Hauptbureau fr.  
1250, für Hauptbuchführung (Neolin) fr. 217, f. Hauptbureau.  
(Leitung) fr. 1000, f. Säuberung fr. 243.

Die Musteranfertigung, die fr. 68000 gekostet,  
ergab an Hauptbureau fr. 3240, was als ein Befriedigung,  
des Resultat bezuglich werden kann.

Es würden von der Stützungsstelle Schwamend.  
Forderungen bloß Aulassung eines neuen Stützplatzes gemacht.  
Es ist für ein Areal ohne der Zingalstraße in Aul sich zu  
nehmen. Gleichfalls würde das Projekt von der Gemeinde  
abgelehnt. Das Projekt auf dem auf dem Platz wird  
mal weniger Aufwand für die Fortsetzung in die unmittelb.  
Straße des Hauptbureau ist wohl kaum ein absolutes Requisit  
für einen guten Stützplatz!

## II Kulturleben.

### A. Vereinswesen.

In Schwamend. bildete sich ein Musikklub, bestehend  
aus etwa 10 jungen Leuten unter Leitung eines älteren  
Musikers (fr. Kaesp. Gekring, Söder.) 1. Nov. 1901.

In der Folge das Ostauwegant arbeiten von Pfl.  
Jungplatz hat die Älteren das Schwedg-Kornquartett.  
Es würden alle diese privat Ostauwegant arbeiten, was  
sich sehr lohnt. Es wäre zu wünschen, daß sich der Verein  
verbindet. — In Verlikow würde ebenfalls auf dem  
Stützplatz geplant. Hauptmündlicher Weise sollte dies  
zuerst maßgebend das Gotteshaus geschehen; es würde den  
erben (viel besser als der Verlikow der Concert auf  
den Zeit nach dem Gotteshaus werden.  
Auf den 1. Aug. würde, wie üblich, ein Maifest, durch



in Partium in der Gm. die übrigen Lasten abgefordert. Von ihnen  
sind besonders die Gasseisten; sie sind unerschwinglich, aber  
höchst unantastlich.

### B. Verkehrswesen.

Im Aug. kam ein neues Stromüberfuhr-Projekt aus  
Oerlikon. Solte man sich mit Schwamend. u. Wallisellen, andrer-  
seits mit Affoltern u. Regensdorf verbinden lassen. Der  
Vorausschlag betrug auf fr. 317000 (nicht gerade a. Bagatell).  
Darauf wurde das Concessionsbudget angewandt u. die Vor-  
lage der beteiligten Gemeinden zur Ausführung mitar-  
beitet. Für den Ausbau sind in Aussicht genommen fr. 181000,  
für den Bau fr. 55000, f. d. Leitungsnetz fr. 50000, für  
Expropriationen fr. 10000, f. Leuzigen fr. 11,500 u. f. Mues-  
langen fr. 10000. — Ein Teil steht in der Gm. Oerlikon  
zur Verfügung, um von Zür. direkt (?) nach Affoltern-Regens-  
dorf zu führen u. um die Benützung zu alimentieren.  
Das Letztere wird wohl bei dem Projekt der wichtigsten  
Gasseisten sein — aber einzuweisen ist das unvollkommen  
bedeutend.

### C. Bildungswesen.

Es darf hier erwähnt werden, dass sowohl  
in Schwamend., wie in Oerlikon gut assortierte Schulbiblio-  
theken bestehen, die fleißig benutzt. Eine Jugend- u. Volks-  
bibliothek mit halbgroßen u. ballastigen Stoffen ist seit 1887  
der Herrschaft angeschlossen, der dem Jahre nach der  
Kindervolks- u. gewöhnlichen Lesestoffe ausgeht. Die Sa-  
mmlung war für ein Viertel unbrauchbar. — Agenturen  
für halbgroße wie App. Sonntagsblatt u. Fürstliche be-  
sorgte das Herrschaftsbauwerk für beide Gemeinden.

Oben wurde schon der Kaufvertrag über  
in Oerlikon auf ein öffentl. Lesesaal angeschlossen,  
zu welchem Käuferschein das Schulhaus, später auf  
der alten Gm. Kanzlei. Es liegt dort eine ganze Lei-  
zahl von Büchern, u. Zeitungen u. Zeitungen (wie auch  
illustrierte) für Juden und zu sonstigen Gebrauchen auf.  
Die Frequenz ist in diesen Jahren beträchtlich.

## D. Allgemeines.

Wahl. ist für den besten Ort, um feines überbranntes  
bräunliche (das wohl auch anderswärts noch vorkommt) Kinden,  
Spezial zu erzeugen.

Es heißt ohne Weiteres auch, daß jede Jahreszeit ihren eignen  
erzogenen Spezial hat, die dem bei der Jugend f. g. f. zugeordnet  
werden. — Im Frühling, so vorläufig das Spezial mag ist  
ä. f. g. ein solches Spezial plötzlicher Gabe, geht es los mit  
dem „Chören“, sonst auch „Speiken“ genannt. Aber alle diese  
von Kinden od. Spezial Spezial von Kinden u. Spezial  
Spezial, welche die Spezial gelblich od. Spezial „Chören“, Spezial  
„Chören“ Spezial zu Spezial Spezial sind. Dabei  
wird es nicht drüber, ob die Spezial Spezial im Spezial  
stehen bleiben. — Im Spezial das Spezial Spezial  
Spezial, sein Spezial Spezial i. Spezial, Spezial Spezial,  
sind. — Spezial Spezial Spezial, die nicht Spezial  
beliebt ist. Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial  
im Spezial Spezial Spezial, von Spezial Spezial in die Spezial,  
wird Spezial Spezial Spezial Spezial, Spezial Spezial,  
sind das Spezial Spezial Spezial Spezial. Es ist Spezial  
die, wie Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial,  
Spezial. Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial  
Spezial Spezial.

Ist das Spezial Spezial Spezial, so Spezial  
das Spezial Spezial Spezial. Spezial Spezial  
od. „Spezial“ Spezial Spezial Spezial  
Spezial. Spezial Spezial Spezial Spezial  
Spezial, so Spezial Spezial, ja bis zu einem  
solchen Spezial Spezial. Es Spezial Spezial Spezial  
Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial  
mit Spezial. Die Spezial Spezial Spezial.

Das Spezial, das zeitig im Spezial Spezial, Spezial  
das Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial  
Spezial Spezial Spezial. Spezial Spezial Spezial,  
g. d. Spezial Spezial, von Spezial Spezial Spezial,  
Spezial Spezial od. das Spezial Spezial Spezial. Spezial  
im Spezial Spezial Spezial, Spezial Spezial Spezial  
Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial Spezial





Mit dem Monat Mai zogen die Kirschenblüthe ihre  
 Festgewand an u. die Lirubäumblüthe stand im stillen  
 bereit, sich dem Sonnlichte zu öffnen. — Juni u. Juli züchtete  
 sich unbekanntes Mistwurz u. noch das August brachte  
 die weiße Komarwinne, aber mit ihr eine fastige Gansittin.  
 Am 23. brach ein vorüberziehender Sturm los, der wühlte auf  
 dem Zinseln 2 junge Laute, u. Gansittin war, das Laub  
 einbüßte. — Die letzte Woche des Aug. u. die erste des Sept.  
 (bis zum 10) brachte unbekanntes weiße Laub z. L. am 6.  
 Sept. 29.° im Hofe. Aber schon am 11. fiel die Mistwurz  
 im u. am 13. u. 14. war es sonnlich kalt, des Monats  
 unterhalb auf 3°, am 15. war es 4-7°, im Fischental  
 fast tiefer. — Am 20. Sept. war das wieder  
 schon Herbstwetter. Um diese Zeit kühlte sich die  
 Straße der Abende. Es war wohl zu sehen, wie sie  
 noch so nach ihrer Natur geübt, um sich die u. Pflanzl.  
 wohl zurückzuführen, damit sie bei ihrer Rückkehr  
 alles zum sieh wiederfinden. — Der October war  
 kalt u. unruhig, im November ein wenig  
 über das normale Maß der Temperatur über. — Der  
Dec. war schon trocken u. meist kalt, allerdings nicht  
 unruhig. Um Neujahr war nur 2-3° unter Null  
 u. noch am 29. 6-7°.

Die Laubblüthe in den Gärten blühte bis gegen  
 Ende des Monats ordentl. vorüber u. im Juni Komar  
 man sollte noch bis zum Jahresfluss fast unbekannt.

Blühen & Verwelken, Werden & Vergehen, Leben  
 & Sterben — ein ewiger Wechsel!

Was wird das nächste Jahr bringen? —  
 Was dem Gemeinen? Was dem Einzelnen? Was  
 dir u. mir? — Gott wolle es!

Höge ein Anderer diese Aufzeichnungen fortsetzen,  
 nachdem ich hiemit meine Aufgabe erfüllt habe.

R. Steinmann, Hw.  
 (emeritus seit Ende Mai 1904). —

verte! B.

B) Mögen unströgl. noch 2 interessante Beobach-  
tungen aus dem Kartengebiet für Rinn finden.

1. Als im Frühling 1903 die Stierren mit dem Vieh  
wieder zurückkehrten, gingen sie selbst vor, ihr Vieh, Pferd,  
fast ganzes Vieh im Kistkästchen von dem Jochband des  
Pfluges abzuheben und zu füttern. Aber neben dem Pfluge stand ein  
Pflanzensamen, der mit einem kleinen Ast von dem  
Abgabelstiel der Jochverriegelung, so tief zwischen die Ständer von  
diesem letzteren zu bedecken. — Das ist die kleine Stierren.  
Die meisten u. gefundenen kleinen Stierren von Holzgerne, die sie von  
den Gabelstielverriegelungen Ast u. Jochverriegelung u. ganz befestigt,  
sah einem Holz u. glatt, durch welches die Stierren einen  
Zwischenweg nicht machen dürfen. Das Holz blieb den ganzen  
Sommer u. Herbst u. als man im Winter zum Jochgerne ab-  
schnitt, gingen sich die Stierren so fast aus dem Weg u. man  
klingelt, dass man die Ast fast nicht aus dem Vieh  
von konnte. Die Stierren fortan überall und für das Vieh-  
Herd die Ast abgerollt, indem sie die Stierren u. Vieh  
von abprallen!

2. Im Sommer das selbe Jochverriegelung man bei einem  
Gerstfeld das Bauerarbeiten Herd (also allerd. nicht mehr im Ge-  
meinschaftsgebiet) die Herdverriegelung man, man Kasten sie  
im origineller Herd belüfteten. Selbst ganzes Vieh flog die  
Stierren um die große Logenverriegelung herum, die über dem Posten  
mitgefangen war. Von Zeit zu Zeit setzte sie so ein lustiges Klirren  
und die Rindalberer od. den Glorziglinder u. fühlte man das Vieh  
und die Herdverriegelung, das die Jochverriegelung das Gerst zur Herd  
war nicht. Das Folge man, dass die Logen, die Vieh mit  
ganz Vieh abprallt, mit einem Werk fallend abprallt, weil  
man das Gerst soll nicht sein konnte. Man sah die kleine  
Viehverriegelung die Stierren, die ich ein wenig weiter vor,  
ursprüngl. die Viehverriegelung, dass sie im Laufe des Tages  
immer wieder wegsahen u. die Stierren lösen müssen.

R. Steinmann, a. H.